

# 1 Grundlagen

**Diversität** beschreibt die Vielfalt von Individuen. Die Merkmale hierfür sind sozial konstruiert und umfassen all das, worin Menschen sich unterscheiden können. Es wird zwischen

- objektiven (etwa Geschlecht, Alter, Behinderungen) und
- subjektiven (etwa Erziehung, Religion, Lebensstil)

Unterschieden differenziert.

Im Kontext Hochschule sind demographische, kognitive, fachliche, funktionale und institutionelle Merkmale relevant.

**Stereotype** sind neutrale Erwartungen und Vorstellungen wie sich Mitglieder von Gruppen verhalten, wie sie aussehen oder welche Fähigkeiten sie haben.

**Vorurteile** sind mit Emotionen behaftet und basieren auf Stereotypen, sie umfassen eine neobjektiven (etwa Geschlecht, Alter, Behinderungen) und negative oder positive Bewertung.

**Diskriminierung** ist eine Verhaltensreaktion auf stereotype Bewertungen, also auf Vorurteile.

# 2 Informationsverarbeitung im Gehirn

Informationen werden in Form von elektrischen und chemischen Signalen von einem Neuron zum anderen übertragen.

Der **präfrontale Cortex** ist für die Erinnerung von Inhalten zuständig. Somit ist er an Einspeicherungsprozessen beteiligt, organisiert zu lernende Inhalte und ist eng mit dem Arbeitsgedächtnis verbunden.

**Limbische Teile** in der Großhirnrinde sind für die Handlungs- und Impulskontrolle zuständig. Sie verursachen bewusste Emotionen und sind für bewusste kognitive Leistungen zuständig.

Der **Hippocampus** ist der Organisator des (deklarativen) Gedächtnisses (Fakten, Vertrautheiten).

Die **Amygdala** ist für emotionale Konditionierung (vermittlung primitiver negativer/positiver Gefühle) zuständig.

Hormone und Neurotransmitter sind für Motivation, Interesse, Aufmerksamkeit und Lernfähigkeit zuständig:

Östrogen	Sprachbegabung
Testosteron	Gedächtnis
Noradrenalin	Aufmerksamkeit
Dopamin	Antrieb, Neugier
Glutamat	Konzentration
Acetylcholin	gezielte Aufmerksamkeit
Serotonin	Beruhigung
Oxytozin	soziale Bindung

# 3 Diversitätskompetenz

...ist die Entwicklung von Fähigkeiten zur Wertschätzung, Förderung und Nutzung von Vielfalt. Dimensionen umfassen

- Bewusstsein: Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für Diversität.
- Wissen: Entstehung und Wirkungsweise von Vorurteilen, über Privilegierungen, ...
- Können: Selbstreflexion, Perspektivwechsel
- Haltung: Anerkenntnis von Privilegierung, Wille zur Gleichbehandlung.

# 4 Geschlecht

Es wird zwischen dem biologischen und dem sozialen Geschlecht unterschieden.

Das **biologische Geschlecht** ergibt sich aus primären Geschlechtsorganen, Hormonen (Testosteron, Östrogen) und Chromosomen (XX/XY). Intersexualität ist in diesem Kontext eine Nichtübereinstimmung dieser Faktoren.

Das **soziale Geschlecht** ist willkürlich wählbar und basiert auf einer Geschlechtsidentität.